

Gedächtnis der Gemeinde

Von Axel Artmann

Menschen aller Generationen für die Geschichte und Entwicklung des Fleckens zu begeistern: Dieses Ziel hat sich Gieboldehausens neuer Ortsheimatpfleger Alois Grobecker gemeinsam mit dem Team der Geschichtswerkstatt auf die Fahnen geschrieben.



Quelle: Christoph Mischke

Gieboldehausens neuer Ortsheimatpfleger Alois Grobecker (Mitte) berichtet von seinen Plänen und stellt aktuelle Projekte vor. Vorne (v.l.): Wilfried Bertram und Gerhard Bode, hinten Hans-Jürgen Thiemann und Aloys Kühne vom Team der Geschichtswerkstatt.

Gieboldehausen. Er will das Gemeindearchiv erweitern und modernisieren, bei Projekten setzt er auch auf die Verbindung von Historie und Medien der Gegenwart. „Ich möchte die von den Vorgängern begonnene Erfolgsgeschichte fortführen“, betont Grobecker, bei dem „geschichtliches Interesse schon immer da gewesen ist“. Wichtiges Ziel sei, das Archiv als bleibendes Gedächtnis für den Flecken durch Digitalisierung sicherzustellen. Digitalisiert werden solle das gesamte Film-, Foto- und weitere Archivmaterial.

Bibliothek ergänzt Sammlung

Die seit November 1998 existierende und im Gieboldehäuser Schloss angesiedelte Institution wird ehrenamtlich betreut und enthält sowohl das Behördenschriftgut aus früheren Jahrhunderten als auch Fotos, Filme, Presseartikel, Nachlässe, Karten, Vereinsunterlagen und einiges mehr. „Eine Bibliothek mit zahlreichen Publikationen ergänzt diese Sammlung“, berichtet Grobecker. Genutzt werde das dienstags von 14.30 bis 17 Uhr geöffnete Archiv zum einen von der Gemeindeverwaltung und zum anderen von Interessierten aus den Bereichen Heimatforschung, Familienforschung, Schule oder Presse und von Privatpersonen, die sich für die Geschichte ihres Wohnortes interessierten.

Langfristiges Ziel sei die Zusammenführung von Verwaltungsarchiv und Heimatarchiv zu einem Flecken-beziehungsweise Kommunalarchiv, das alle Bereiche des Gemeindelebens abbilde. Der größte Schritt dahin bestehe darin, sowohl Behördenschriftgut als auch Sammlungsgut so einheitlich zu verzeichnen, dass es über eine einzige Datenbank recherchierbar werde, betont er. Bis dieses Ziel erreicht sei, werde „noch einige Zeit ins Land gehen“, vermutet er. „Bis dahin bearbeiten wir Anfragen mit dem vorhandenen Findbuch.“

Mit Hilfe von Geldern aus dem Ehrenamtsfonds der Harz Energie soll ein Gerät angeschafft werden, das sowohl scannen, drucken, heften, sortieren und faxen kann. Jeder Arbeitsplatz soll Zugriff auf den Drucker bekommen. Auf der Anschaffungsliste stehe außerdem ein Gerät, mit dem sich alte historische Akten einscannen lassen, ohne dass diese auf den „Rücken“ gelegt werden müssten.

Leser gehen zu Kulturgütern

Der Eichsfelder plant gemeinsam mit der Geschichtswerkstatt die Herausgabe eines Flyers, der zu Kulturgütern wie Kirchen, anderen historisch bedeutsamen Gebäuden und weiteren Sehenswürdigkeiten führen soll. An oder vor den einzelnen Stationen soll jeweils eine Tafel aufgestellt werden, die ein Foto, einen Text und einen sogenannten QR-Code enthält. Mit Hilfe der Kamera eines Mobiltelefons gelangen die Nutzer des Codes zu einer Homepage, die weitere Informationen zu der Sehenswürdigkeit bietet. „Ich möchte damit auch jüngere Menschen für Geschichte interessieren“, erläutert der 64-Jährige. Grobecker ging in Gieboldehausen zur Schule, absolvierte eine Verwaltungslehre, arbeitete bei den Landkreisen Duderstadt und Göttingen und war bis zu seiner Pensionierung vor vier Jahren seit 1973 als Verwaltungsbeamter in der Samtgemeinde Gieboldehausen tätig.

Der Eichsfelder plant auch Publikationen zu den örtlichen Friedhöfen, Straßen, Wegen und Plätzen, Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und Geschichtsdaten des Fleckens. Befassen will sich Grobecker auch mit dem Wandel der Gastronomie, der zugleich Veränderungen in der Freizeitkultur dokumentiere. „In den 1970-er Jahren hat es hier 14 Gaststätten gegeben“. Grobecker hofft, dass ihn viele Gieboldehäuser mit Innen- und Außenaufnahmen unterstützen. Alte Fotos würden eingescannt und dann zurückgegeben. Veränderungen in der Geschäftswelt und die Entwicklung der Baugebiete sollen Themen weiterer Projekte sein.

Eichsfelder Tageblatt von 06.12.2017